

Und über die Seele das Schweigen großer That —  
 Da, aus der tiefsten Stille, anstimmt ein Soldat:  
 „Nun danket Alle Gott!“ Und wie aus Schlaf erwacht,  
 Erhebt ein Heer die Seele aus tiefer Erdennacht  
 Zum Herrn der Heereschaaren, zwanzigtausend und mehr  
 Singen mit Herzen, Mund und Händen das Lied zu Gottes Ehr.  
 Und Alle, die da liegen auf Leuthens Ebne wund,  
 In ihren blut'gen Dualen, auf ihre letzte Stund,  
 Singen mit in der Kunde den nächtigen Choral,  
 Vergessen ihre Stunde, versingen ihre Qual;  
 Singen in schauerlichen Tönen aus dankbarem Gemüth  
 Ihren letzten Odem wohl aus mit ihrem Lied.  
 Lind' ziehn auf Schwanensittich aus der geschlagenen Welt  
 Dahin, dahin die Seligen, wo Niemand weiter fällt. —  
 Und das Lied von Leuthen über offene Gräber geht,  
 Wie's Hallelujah, wenn der Todte aufersteht,  
 Zieht, ein Ledeum, über den schlummernden König hin,  
 Kollt, ein strafend Wetter, über die Kaiserin,  
 Und satt wird sie des Schwelgens an der Tafel Colin,  
 Und nüchtern von dem Rausche das taumelnde Wien,  
 Sein Jubel wird Jammer und spottend der spricht:  
 „Wir dachten, wir hätten's, nun haben wir's nicht!“  
 Die Kaiserin-Königin aber — sie weinte Tag und Nacht:  
 „Nun hat er Schlessen wieder, wer hätte das gedacht!“

Schrenberg (geb. 1798).

### 71. Der Choral von Leuthen.

1. Besiegt hat Friedrich's kleine Schaar. Rasch über Berg und Thal  
 Von dannen zog das Kaiserheer im Abendsonnenstrahl;  
 Die Preußen stehn auf Leuthens Feld, das heiß noch von der Schlacht,  
 Des Tages Schreckenswerke rings umschleiert mild die Nacht.
2. Doch dunkel ist's hier unten nur, am Himmel Licht an Licht,  
 Die goldnen Sterne ziehn herauf wie Sand am Meer so dicht,  
 Sie strahlen so besonders heut, so festlich hehr ihr Lauf,  
 Es ist, als wollten sagen sie: Ihr Sieger, blicket auf!
3. Und nicht umsonst. Der Preuße fühlt's: es war ein großer Tag.  
 Drum still im ganzen Lager ist's, nicht Jubel noch Gelag,  
 So still, so ernst die Krieger all', kein Lachen und kein Spott —  
 Auf einmal tönt es durch die Nacht: Nun danket Alle Gott!
4. Der Alte, dem's mit Macht entquoll, singt's fort, doch nicht allein,  
 Kam'raden um ihn her im Kreis, gleich stimmen sie mit ein.  
 Die Nachbarn treten zu, es wächst lawinengleich der Chor,  
 Und voller, immer voller steigt der Lobgesang empor.
5. Aus allen Zelten strömt's, es reißt sich singend Schaar an Schaar,  
 Einfallen jezt die Jäger, jezt fällt ein auch der Husar,  
 Auch Musika will feiern nicht, zu reiner Harmonie  
 Lenkt Horn, Hobo' und Clarinett die heil'ge Melodie.
6. Und stärker noch und lauter noch, es schwillt der Strom zum Meer,  
 Am Ende, wie aus einem Mund, singt rings das ganze Heer,  
 Im Echo donnernd wiederhallt's das aufgeweckte Thal,  
 Wie hundert Orgeln braust hinan zum Himmel der Choral.